

ERIXV

erich s. hermann
so oder ähnlich
für gitarre



edition 13oder14

erich s. hermann
so oder ähnlich

für gitarre

(2016)

ISMN 979-0-700378-04-2

© 2017 13oder14 UG (haftungsbeschränkt), Karlsruhe

Printed in Germany

IIIIIIIIIIIIIIII E9 I XV IIIIIIIIIIIIIIIII

Für Stefan Barcsay

Benötigt wird ein elektronisches Metronom, an dem sich die Lautstärke verstellen läßt. Hilfreich ist auch eine unkomplizierte Einstellmöglichkeit des Tempos (etwa mittels eines Drehrades o.ä.). Das Stück beginnt mit Einstellen des Anfangstempos.

Wichtig ist, dass die Übergänge zwischen Metronomschlägen und Klopfen auf Gitarrenkorpus möglichst flüssig sind.

Die Haltung beim Spielen sollte möglichst privat sein, wie nur für sich selbst gespielt, evtl. leicht über die Gitarre gebeugt, wie horchend.

Die Lautstärke zu Beginn sollte so gewählt werden, dass genügend Reserven "nach unten" für den weiteren Verlauf des Stückes bleiben. Am Schluss (T. 58 ff.) sollte so leise gespielt werden, dass beispielsweise schon für Zuhörer in der ersten Reihe unklar bleibt, ob überhaupt noch etwas erklingt.

Das ganze Stück ist möglichst ausdruckslos zu spielen, ohne Phrasierungen etc. Die Schubert-Motive sollen wie zufällig ausgeschnittene Fetzen klingen.

Die gesummtten Töne sollten - wenn irgend möglich - unisono mit den Gitarrentönen sein, können zur Not aber auch oktavversetzt werden.

Uraufführung: Stefan Barcsay, Augsburg 04.06.2016

IIIIIIIIIIIIIIIIII 2017 IIIIIIIIIIIIIIIIIII

so oder ähnlich (mit veränderung)

erich s. hermann

♩ = 90

immer wie ganz für sich
selbst gespielt, dabei sehr
mechanisch

Gitarre

Stimme

Metronom

quasi einzählen, ganz unregelmäßig, nicht im Tempo, kaum hörbar (beinahe nur Lippenbewegung)

eins, zwei, drei, vier

leise mitsummen, den Gitarrenton verlängernd

Metronom auf Anfangstempo einstellen (♩ 90), Anfangslautstärke

AN

mf

mf

mp

mf

7

G.

S.

M.

(m)

(m)

(m)

(m)

14

G.

S.

M.

(m)

(m)

(m)

AUS

r.H.: mit Fingerkuppe auf Korpusdecke am Schalllochklopfen, im vorigen Tempo bleiben (Saiten abdämpfen)

p

(!:H.: Metronom auf neues Tempo einstellen (♩ 84) + leiser drehen

27 ♩ = 84

G. *mp*

S. *p*

M. *mp*

AN

(m) (m) (m)

28 *sim. klopfen*

G. *p*

S. (m) (m) (m) (m)

M. *p*

AUS

Metronom auf neues Tempo einstellen (♩ 78) + leiser drehen

35 ♩ = 78

G. *p*

S.

M. *p*

AN

AUS

Metronom auf neues Tempo einstellen (♩ 72)

AN

AUS

Metronom leiser drehen

42 (bleibt ♩ = 72)

G. *p*

S. *pp*

M. *pp*

AN

(m) (m) (m) (m)

49 *sim. klopfen (Korpus)* *)

G. *p* *pp* *sim. sempre* *decresc. sempre* XIX

S. (m) AUS

M. *p*

54 *sozusagen übergehen in Tonlosigkeit* -----> *nur r.H.: Saiten komplett abdämpfen mit Handballen, weiter mit (4) Fingern auf Saite schlagen und abziehen (nur noch Geräusch)* ("einfrieren") *pizz. sempre*

G. *beinahe unhörbar* *pp* *pizz. sempre* *Stimme darf "bröckeln"*

S. *ppp* (m)

M. I.H.: Metronom einstellen auf neues Tempo (♩ 66), Hand an Metronom lassen *pp* AN

60 *(pizz. sempre)* *klopfen auf Korpus (Saiten abgedämpft)*

G. *p*

S. *(so lange Atem reicht)* (m)

M. *Metronom auf neues Tempo einstellen (♩ 60) + leiser drehen (beinahe unhörbar), ans Ohr halten* AUS

65 *sehr leise, nur noch für sich selbst, trotzdem ganz lapidar* *wie zu Beginn quasi auszählen, nicht im Puls, kaum hörbar*

G. *♩ = 60*

S. *(m)* *zwei drei vier fünf*

M. *ppp* AN AUS (Metronom am Ohr lassen bis zum Schluss)

*) Töne links normal greifen. Mit Fingern der rechten Hand (normale Spielposition über Schallloch) geräuschhaft auf Saiten schlagen, Finger liegen lassen, auf 2. Achtel abziehen: Resultat: Töne des gegriffenen Akkordes klingen ganz leise. Die ganze Stelle soll sich akustisch am Rand der Hörbarkeit bewegen, mehr Geste als Klang sein. In T. 54 überlagern die Geräusche der Aktion (Schlagen - Abziehen) dann endgültig die ohnehin kaum hörbaren Töne, ab T. 55 erklingen überhaupt keine Töne mehr (nur noch Geräusch).

EX 19